



# **Bericht zum Projekt „Präventiver Hausbesuch“**

**März 2011**

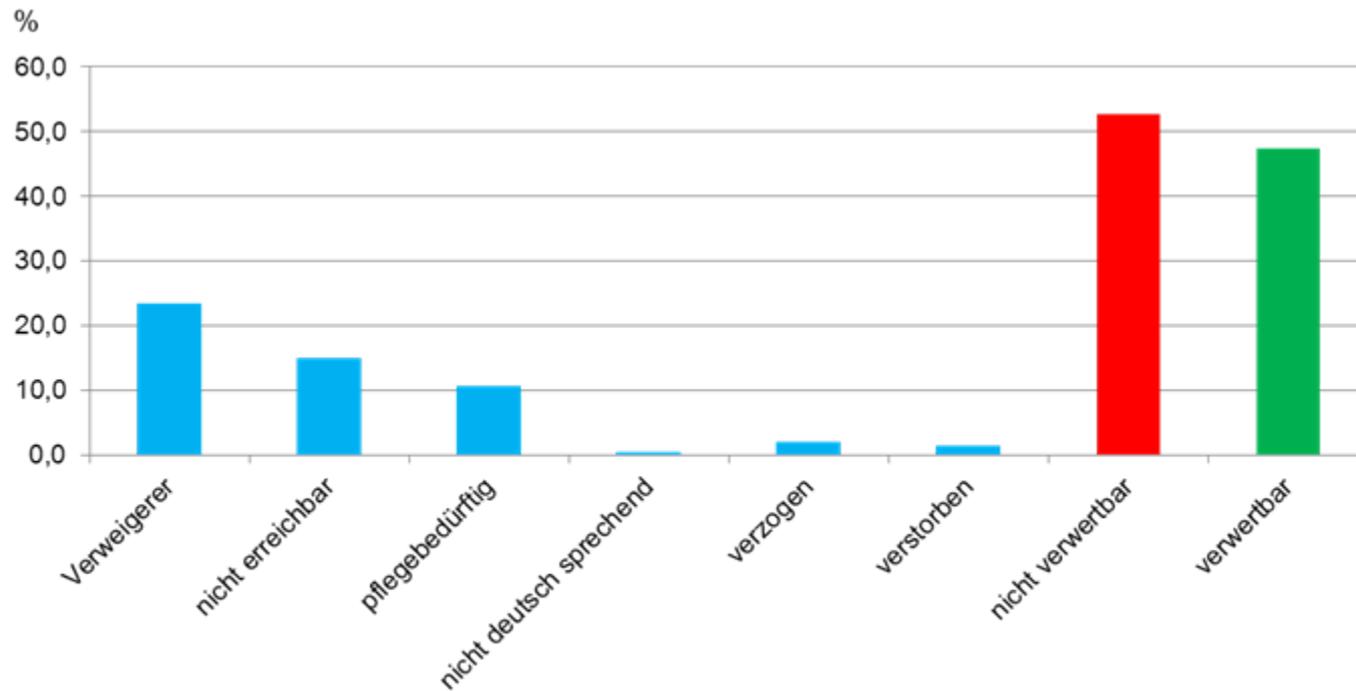


## Rahmenbedingungen

Stadtteile:	Holsterhausen	
	Hervest	
	Hardt	
Zahl der Interviewten:	Holsterhausen	n = 116
	Hervest	n = 100
	Hardt	n = 69



## Rahmenbedingungen





## Ziele

Bereitstellung von Informationen über die  
Lebensverhältnisse Älterer

Empfehlungen an die Betroffenen zur Verbesserung  
der Lebensverhältnisse

Erfragung der Umsetzung dieser Empfehlungen



## Wesentliche Untersuchungsdimensionen

Körperlicher Zustand bzw. Gesundheit

Soziale Einbindung

Wohnverhältnisse



## Erhebungsform

Mehrere Hausbesuche

Beim ersten Besuch drei Erhebungsbögen:

1. Erhebungsbogen zur Durchführung von Interviews mit der besuchten Person
2. Erhebungsbogen zur Beurteilung des Eindrucks, den die besuchte Person auf die Interviewerin macht
3. Erhebungsbogen zur Erfassung der Wohnungsausstattung

Bei Folgebesuchen Kontrolle der Umsetzung der ausgesprochenen Empfehlungen



## Beispiele für demografische Befunde

Frage	Nachweisung	Holsterhausen	Hervest	Hardt	Alle Stadtteile
1	Frauenanteil (%)	80,2	70,0	76,8	<b>75,9</b>
2	Geburtsjahr (Schnitt)	1931,1	1931,7	1932,3	<b>1931,6</b>
4	Familienstand				
	ledig (%)	3,4	8,0	10,1	<b>7,0</b>
	verwitwet (%)	89,7	83,0	79,7	<b>84,6</b>
	geschieden (%)	6,9	9,0	10,1	<b>8,4</b>

	Um mehr als 10% unter dem Durchschnitt über alle Stadtteile
	Um mehr als 10% über dem Durchschnitt über alle Stadtteile



# Erhebungsbogen 1 (individuelle Angaben; Auswahl)

## Alle Stadtteile

Frage	Nachweisung	Alle Stadtteile
1	Frauenanteil in %	75,9
2	Geburtsjahr (Schnitt)	1931,6
4	verwitwet in %	84,6
8	monatliches Nettoeinkommen über 1000 Euro in %	68,0
11	Anteil der zur Miete Wohnenden in %	46,0
13	Anteil der allein Wohnenden in %	68,6
16	Erschwernisse in der Wohnung (Anteil „ja“ in %)	42,8
18	Schwierigkeiten bei alltäglichen Arbeiten (Anteil „ja“ in %)	81,3
20	Nutzen Sie Gehhilfen? (Anteil „ja“ in %)	31,1
21	Sturz in den letzten 3 Jahren (Anteil „ja“ in %)	34,0



# Erhebungsbogen 1 (individuelle Angaben; Auswahl)

## Alle Stadtteile

Frage	Nachweisung	Alle Stadtteile
30/31	Ernährungs- und Trinkverhalten (Anteil „eher gut“ in %)	79,0
33	Zufriedenheit mit den Sozialkontakten (Anteil „ja“ in %)	89,8
49a	Durchschnittlicher Bekanntheitsgrad von Angeboten für ältere Menschen (in %)	76,4
49b	Durchschnittlicher Nutzungsgrad von Angeboten für ältere Menschen (in %)	10,5
53	Durchschnittliche Wichtigkeit von Leistungen (Durchschnitt der „ist wichtig“-Antworten)	69,1
54a	Sicherheitsgefühl tagsüber (durchschnittlicher Anteil „sehr sicher“ in %)	78,2
54b	Sicherheitsgefühl abends (durchschnittlicher Anteil „sehr sicher“ in %)	26,6



## Erhebungsbogen 2 (Eindrücke von befragter Person)

**Wichtigste negative Eindrücke; alle Stadtteile**

Variable	Sachverhalt	Alle Stadtteile
W05	Übergewicht (Durchschnitt „ja“ in %)	28,9
W04	Schwerhörigkeit (Durchschnitt „ja“ in %)	12,4
W08	Einsam (Durchschnitt „ja“ in %)	11,8



## Erhebungsbogen 3 (Wohnungsausstattung)

### Alle Stadtteile

Frage	Nachweisung	Alle Stadtteile
1	Durchschnittliche Wohnungsgröße (qm)	85,4
	Durchschnittlicher Anteil positiv zu bewertender Ausstattungsmerkmale (in %)	58,1



## Erhebungsbogen 3 (Wohnungsausstattung)

### Beispiele: Alle Stadtteile

Item	Nachweisung	Holsterhausen	Hervest	Hardt	alle Stadtteile
43	Bodengleiche Dusche?	3,4	6,1	8,7	5,6
44	Duschsitz?	12,9	16,2	17,4	15,1
45	Badewanne?	77,6	78,8	87	80,4
46	Wannenlift?	13,8	8,1	13	11,6
47	unterfahrbares Waschbecken?	0,9	0	1,4	0,7
48	Spiegel in der richtigen Höhe angebracht?	92,2	100	100	96,8
49	Toilettenhöhe richtig?	86,1	91,8	100	91,5

	Um mehr als 10% unter dem Durchschnitt über alle Stadtteile
	Um mehr als 10% über dem Durchschnitt über alle Stadtteile



## Empfehlungen und ihre Umsetzung

### Alle Stadtteile

Nachweisung	Alle Stadtteile
Erhebungsbogen 1 (individuelle Angaben): Insgesamt ausgesprochene Empfehlungen	968
davon umgesetzt	682
in %	70,5
Erhebungsbogen 3 (Wohnungsausstattung): Insgesamt ausgesprochene Empfehlungen	756
davon umgesetzt	386
in %	51,1



## Wichtige statistische Zusammenhänge (Teil 1)

### Alle Stadtteile

Frauen klagen häufiger über Erschwernisse in der Wohnung; sie sind häufiger gestürzt als Männer

Je höher das Einkommen,

desto eher wird nicht zur Miete gewohnt,  
umso größer ist die Zahl der positiven  
Wohnungsausstattungsmerkmale,  
umso kleiner ist die Zahl der Umsetzungen der Empfehlungen zum  
Erhebungsbogen 1 (individuelle Angaben) und die zum  
Erhebungsbogen 3 (Wohnungsausstattung)



## Wichtige statistische Zusammenhänge (Teil 2)

### Alle Stadtteile

Bei Befragten, die Wohneigentum besitzen, ist

die Zahl der positiven Wohnungsausstattungsmerkmale höher,  
die Zahl der der Empfehlungen zum Erhebungsbogen 3  
(Wohnungsausstattung) und die Zahl der Umsetzungen dieser  
Empfehlungen niedriger

Diejenigen, die über Erschwernisse in der Wohnung klagen, sind  
häufiger gestürzt

Diejenigen, die von Schwierigkeiten bei alltäglichen Arbeiten  
berichten, nutzen häufiger Gehhilfen

Diejenigen, die Gehhilfen nutzen, sind häufiger gestürzt



## Wichtige statistische Zusammenhänge (Teil 3)

### Alle Stadtteile

Bei denjenigen, die zufrieden mit den Sozialkontakten sind, ist die Zahl der negativen Eindrücke (Erhebungsbogen 2) geringer

Mit steigender Zahl der negativen Eindrücke (Erhebungsbogen 2) steigt auch die Zahl der Empfehlungen zum Erhebungsbogen 1 (individuelle Angaben)

Mit steigender Zahl der positiven Wohnungsausstattungsmerkmale sinkt die Zahl der Empfehlungen zum Erhebungsbogen 3 (Wohnungsausstattung)



## Unterschiede zwischen den Stadtteilen

### Beispiele

Frage	Nachweisung	Holsterhausen	Hervest	Hardt
16	Erschwert etwas das Leben in der Wohnung? (Anteil ja in %)	54,3	37	32,4
18	Schwierigkeiten bei alltäglichen Arbeiten (Anteil ja in %)	82,8	79,8	82,4
	im Haushalt (%)	81,4	78,4	93,1
	bei der Körperpflege (%)	7,2	11,4	10,3
	beim Einkaufen (%)	58,8	51,1	41,4

	Um mehr als 10% unter dem Durchschnitt über alle Stadtteile
	Um mehr als 10% über dem Durchschnitt über alle Stadtteile



## Empfehlungen (Erhebungsbogen 1; individuelle Angaben)

Es wurden im Durchschnitt 4,2 Empfehlungen pro interviewter Person ausgesprochen.

Von den ausgesprochenen Empfehlungen konnten 70,5% als positiv erledigt registriert werden.



## Empfehlungen (Erhebungsbogen 3; Wohnungsausstattung)

Es wurden im Durchschnitt 3,3 Empfehlungen pro interviewter Person ausgesprochen.

Von den ausgesprochenen Empfehlungen konnten 51,1% als positiv erledigt registriert werden.



## Erfolgsmessung der Maßnahmen Beispiel: Gewonnene Lebensqualität

Die gewonnene Lebensqualität der Betroffenen kann anhand der Anzahl der insgesamt umgesetzten Empfehlungen gemessen werden:

Es wurden insgesamt 1724 Empfehlungen ausgesprochen.

Von diesen konnten 1068 als positiv erledigt registriert werden, was einem Anteil von 61,9% entspricht.



## Fazit (1)

Welches sind die wesentlichen Erträge der präventiven Hausbesuche?

Welches sind bedeutsame Folgerungen für die kommunalen Entscheidungsträger?

Mit welchen Kosteneinsparungen kann gerechnet werden?



## Fazit (2)

Die gewonnenen Informationen ermöglichen es, unter dem Aspekt der Prävention bzw. mit dem Ziel, Missstände zu beseitigen oder deren Wirkungen zu mildern, Empfehlungen auszusprechen.

Diese tragen in entscheidender Weise dazu bei, dass sich die Lebensverhältnisse der Betroffenen verbessern, sodass ihre Lebensqualität zunimmt.



## Fazit (3)

So wird vermieden, dass Probleme sich verschärfen, die mit zunehmenden individuellen finanziellen Belastungen einhergehen.

Aber auch gesellschaftliche Kosten werden vermieden, auch wenn deren potenzielle Höhe nur schwer abgeschätzt werden kann.



## Fazit (4)

**V18 Bereitet es Ihnen Schwierigkeiten, alltägliche Arbeiten zu erledigen? \* V27  
 Waren Sie in den letzten 3 Jahren im Krankenhaus? Kreuztabelle**

Anzahl

		V27 Waren Sie in den letzten 3 Jahren im Krankenhaus?		Gesamt
		0 nein	1 ja	
V18 Bereitet es Ihnen Schwierigkeiten, alltägliche Arbeiten zu erledigen?	0 nein	37	16	53
	1 ja	90	141	231
Gesamt		127	157	284



## Fazit (5)

Es ist zu erkennen, dass der Anteil derjenigen, die in den letzten drei Jahren im Krankenhaus waren, bei den Befragten, die von Schwierigkeiten bei der Erledigung alltäglicher Arbeiten berichten, mit 61,0% (141 von 231 Fällen) deutlich höher ist als bei denen, die keine Schwierigkeiten bei der Erledigung alltäglicher Arbeiten haben (30,2%; 16 von 53 Fällen).



## Fazit (6)

Für die kommunalen Entscheidungsträger gilt, dass präventive Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation Älterer vergleichsweise kostengünstig sind, jedoch gesellschaftliche Folgekosten, die mit dem Verzicht auf entsprechende Maßnahmen zu erwarten sind, weitaus höher sein dürften.



## Fazit (7)

Dabei sind diejenigen Maßnahmen am ehesten zielführend, die sich auf die Vermittlung von Informationen für die älteren Menschen richten, also Beratungsleistungen, die es den Älteren ermöglichen, ihre Lebenssituation durch verstärkte Nutzung von Angeboten zu verbessern.



***Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit !***